

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 7. Mai 2015

402.

Schriftliche Anfrage von Michael Kraft betreffend «Öffentlicher Bücherschrank» beim Ausgang der Tramhaltestelle Tierspital, Gründe für die Entfernung des Angebots sowie mögliche Alternativen für weitere Projekte

Am 4. Februar 2015 reichte Gemeinderat Michael Kraft (SP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2015/46, ein:

In verschiedenen Städten gibt es so genannte öffentliche Bücherschränke. Einfache Schränke, Regale oder sonstige, allenfalls bereits vorhandene Einrichtungen auf öffentlich zugänglichem Grund, die es ermöglichen, Bücher unkompliziert und informell zu tauschen. Die Benutzerinnen und Benutzer können dort eigene, nicht mehr genutzte Bücher zum Austausch ablegen und gleichzeitig Bücher mitnehmen, die für sie von Interesse sind.

Ein solcher öffentlicher Büchertausch hat sich in den letzten Wochen durch die Eigeninitiative von Anwohnerinnen und Anwohner beim Ausgang der unterirdischen Tramhaltestelle Tierspital entwickelt (Seite Berninastrasse). Er erfreute sich grosser Beliebtheit und kam ohne zusätzliche Einrichtungen aus. Nach mehrwöchigem, problemlosem Austausch soll nun der Büchertausch an diesem von den unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen stark frequentierten Ort nicht mehr möglich sein.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche genauen Gründe führten dazu, dass die VBZ bzw. der ZVV einer solchen öffentlichen Randnutzung, die den Betrieb nicht beeinträchtigt und keine zusätzlichen Kosten hervorruft, negativ gegenüberstehen?
2. Wäre der Stadtrat bereit, ein solches Projekt am bisherigen Standort und auf Zusehen (keine Abfallprobleme, Vandalismus o.ä.) gewähren zu lassen? Wenn ja, unter welchen Bedingungen (z.B. Begleitgruppe von Anwohnerinnen und Anwohnern)?
3. Könnte sich der Stadtrat weiter vorstellen, einen öffentlichen Bücherschrank (feste Installation) an einem anderen, stark frequentierten Ort auf öffentlichem Grund und im Quartier Tierspital/Berninaplatz finanziell und/oder anderweitig zu unterstützen?
4. Wie steht der Stadtrat grundsätzlich zur Idee öffentlicher Bücherschränke?
5. Unterstützt der Stadtrat die Ansicht, dass solche Projekte den öffentlichen Raum beleben, identitätsstiftend wirken und durch die Eigeninitiative von Anwohnerinnen und Anwohnern das Quartierleben gestärkt wird? Wenn ja, wie können solchen Ideen gute Rahmenbedingungen geboten werden?
6. Würde es der Stadtrat begrüssen, wenn öffentliche Bücherschränke auch in anderen Quartieren der Stadt Zürich realisiert würden? Würde er solche Vorhaben finanziell und/oder anderweitig unterstützen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Einleitende Bemerkungen

Die unterirdische Tramhaltestelle Tierspital wird von den Tramlinien 9 und 7 bedient. Der südliche Zugang führt über Liftanlagen zur Viktoriastrasse und zum Tierspital, der nördliche Zugang führt über eine Liftanlage zur Winterthurerstrasse und über Treppen/Rampe zur Berninastrasse. Die gesamte Anlage ist im Besitz der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ). Diese sind auch für deren einwandfreien und sicheren Betrieb verantwortlich.

Nach den einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu den Fragen 1 und 2 («Welche genauen Gründe führten dazu, dass die VBZ bzw. der ZVV einer solchen öffentlichen Randnutzung, die den Betrieb nicht beeinträchtigt und keine zusätzlichen Kosten hervorruft, negativ gegenüberstehen? Wäre der Stadtrat bereit, ein solches Projekt am bisherigen Standort und auf Zusehen (keine Abfallprobleme, Vandalismus o.ä.) gewähren zu lassen? Wenn ja, unter welchen Bedingungen (z.B. Begleitgruppe von Anwohnerinnen und Anwohnern)?»):

Der öffentliche Bücherschrank wurde beim Ausgang der Tramhaltestelle Tierspital aufgestellt, ohne dass die VBZ vorgängig kontaktiert wurden. Die VBZ wurden von den Initiantinnen und Initianten des «öffentlichen Bücherschranks» somit vor vollendete Tatsachen ge-

stellt. Da keine vorgängige Kontaktaufnahme stattfand, konnte auch keine Bewilligung zum Betrieb eines öffentlichen Bücherschranks ausgestellt werden. Die VBZ kannten weder eine Kontaktperson, noch wurden der Ort und die Grösse des Bücherschranks vereinbart und feuerpolizeiliche Vorschriften abgeklärt. Unter diesen Voraussetzungen musste der öffentliche Bücherschrank entfernt werden.

Aus feuerpolizeilichen Gründen müssen Aktivitäten im Zugangs- und Fluchtbereich einer unterirdischen Tramhaltestelle kontrolliert und limitiert werden, vor allem wenn es sich um brennbares Material wie Bücher handelt. Der Stadtrat ist daher der Ansicht, dass der von den Initiantinnen und Initianten gewählte Standort für einen öffentlichen Bücherschrank ungünstig ist.

Der Stadtrat könnte sich aber vorstellen, dass die VBZ das Aufstellen von öffentlichen Bücherschränken toleriert, wenn dies vorgängig mit den VBZ abgesprochen, die Rahmenbedingungen im Vorfeld geklärt werden und das Vorhaben bewilligt wird. Zu den Rahmenbedingungen einer Bewilligung zählen die verbindliche Nennung einer verantwortlichen und während der Dauer der Aktion erreichbaren Kontaktperson, eine zeitliche Begrenzung der Aktion und eine Erklärung, dass diese weder gegen feuerpolizeiliche noch andere gesetzliche Vorschriften verstösst bzw. von allen zuständigen Stellen für bewilligungsfähig erklärt wird.

Zu den Fragen 3, 4, 5 und 6 («Könnte sich der Stadtrat weiter vorstellen, einen öffentlichen Bücherschrank (feste Installation) an einem anderen, stark frequentierten Ort auf öffentlichem Grund und im Quartier Tierspital/Berninastrasse finanziell und/oder anderweitig zu unterstützen? Wie steht der Stadtrat grundsätzlich zur Idee öffentlicher Bücherschränke? Unterstützt der Stadtrat die Ansicht, dass solche Projekte den öffentlichen Raum beleben, identitätsstiftend wirken und durch die Eigeninitiative von Anwohnerinnen und Anwohnern das Quartierleben gestärkt wird? Wenn ja, wie können solchen Ideen gute Rahmenbedingungen geboten werden? Würde es der Stadtrat begrüssen, wenn öffentliche Bücherschränke auch in anderen Quartieren der Stadt Zürich realisiert würden? Würde er solche Vorhaben finanziell und/oder anderweitig unterstützen?»):

Der Stadtrat steht der Idee öffentlicher Bücherschränke grundsätzlich positiv gegenüber. Diese können einen Beitrag zur sozialen Vernetzung leisten und die Identität mit dem Quartier unterstützen.

Wenn die bereits in den Antworten zu den Fragen 1 und 2 genannten Rahmenbedingungen eingehalten werden und die Bewilligung der zuständigen Grundeigentümerin vorliegt, wäre auch ein anderer Standort im Quartier Tierspital / Berninastrasse oder im übrigen Stadtgebiet denkbar. Eine direkte finanzielle Unterstützung plant der Stadtrat nicht. Hingegen kann sich der Stadtrat vorstellen, dass dieser Nutzung je nach Ort und Lage allenfalls ein öffentliches Interesse zuerkannt werden kann, so dass Ausnahmen für das Aufstellen und allenfalls auch Ausnahmen von der Gebührenerhebung bewilligt werden könnten. Im Weiteren könnte die Quartierkoordination Unterstützung leisten.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti